

Förderung besonderer Begabungen

Konzept des Kooperationsverbundes Nordhorn 2 (Stand: 26. Juli 2021)

Folgende Schulen des Landkreises Grafschaft Bentheim, der Stadt Bad Bentheim und der Samtgemeinde Schüttorf sind am Kooperationsverbund NOH 2 beteiligt:

Grundschule auf dem Süsteresch, Süsterstr. 12, 48465 Schüttorf,
Grundschule Bad Bentheim, Brennereistr. 2, 48455 Bad Bentheim,
Grund- und Hauptschule Gildehaus, Neuer Weg 8-10, 48455 Bad Bentheim,
Burg-Gymnasium, Hetlage 5, 48455 Bad Bentheim.

Ihre Bereitschaft zur Kooperation haben außerdem folgende Kindertagesstätten erklärt:

Städtischer Kindergarten, Rüska 2, 48465 Schüttorf,
Kindergarten Kirchstraße, Kirchstr. 19a, 48455 Bad Bentheim,
Kindergarten „Regenbogen“, Schulstr. 22, 48455 Bad Bentheim.

Maßnahmen und Ziele

1. Maßnahmen und Ziele aller beteiligten Schulen und Kindergärten

In den Schulen und Kindertagesstätten des Kooperationsverbundes sollen sowohl Kinder und Jugendliche mit hohen Leistungen (Hochbegabte sowie Kinder und Jugendliche mit Teilbegabungen) als auch Minderleister durch geeignete Maßnahmen gefördert werden. Ziel ist dabei gleichermaßen die soziale Integration des Kindes und die Leistungsoptimierung, sodass begabte Kinder ihre Lernfreude erhalten oder entfalten können. Deswegen besteht ein Schwerpunkt in Maßnahmen, die unter Berücksichtigung der besonderen Motivationslage und des Lerntempos begabter Schüler die Einbindung in Klassenverbände oder Neigungsgruppen ermöglichen und in denen die Schülerinnen und Schüler Anerkennung für ihre Leistung finden. Binnendifferenzierende sowie individualisierende Maßnahmen und Enrichment im Schulalltag (vormittags) sollten somit im Vordergrund stehen, zusätzliche besondere Angebote z.B. im AG-Bereich werden flankierend eingesetzt. Die Arbeitsgemeinschaften stehen dabei nicht nur den (hoch-) begabten Schülerinnen und Schülern offen, sondern teilweise auch den interessierten Mitschülern, sodass wechselseitige Integration erreicht wird.

Insgesamt betonen die Mitglieder der Steuergruppe, dass ein positives Lernklima hohe Leistung ermöglicht und die soziale und emotionale Entwicklung des (begabten) Kindes fördert. Dieses entsteht in der Zusammenarbeit von Elternhaus, Kindergarten und Schule. Insofern gehört also auch die Zusammenarbeit mit den Eltern hinsichtlich des Themas Begabtenförderung zu den durchzuführenden Maßnahmen, genauso wie pädagogische Schritte, die die begabten Schülerinnen und Schüler (besonders Hochbegabte und Minderleister) in ihrer Persönlichkeit ernst nehmen und fördern. Individualisierung der Lernprozesse ist somit Programm, diese wird letztlich allen Schülern zugutekommen. Insofern versteht sich die Begabtenförderung an den beteiligten Schulen und Kindertagesstätten als ein wichtiger Baustein der Unterrichts- und Schulentwicklung.

Die Begabtenförderung ist in den Schulprogrammen verankert.

Der Teamarbeit innerhalb der Schulen sowie innerhalb des gesamten Verbunds kommt eine entscheidende Bedeutung zu.

Aus der Kooperation von Kindergärten mit Grundschulen, wiederum von Grundschulen mit dem Gymnasium ergibt sich eine tragfähige Grundlage zur Förderung der begabten Schülerinnen und Schüler: Die begabten Kinder können innerhalb der Obergrafschaft übergangslos betreut werden, was Maßnahmen z.B. der Akzeleration (u.a. frühes Einschulen) erleichtert. Förderaktivitäten können so verzahnt werden über die Schulgrenzen hinweg. Deswegen wird besonders Wert gelegt auf schulform- und jahrgangsstufenübergreifende Projekte, z.B. AGs einen für begabte 4.- und 5.-Klässler gemeinsam (s.o.). Angestrebt werden Formen der übergreifenden Zusammenarbeit ebenfalls zwischen den Grundschulen und dem jeweils in räumlicher Nähe liegenden Kindergarten (s. dazu oben). Organisiert wird die Kooperation durch eine Steuergruppe, in der Lehrerinnen und Erzieherinnen aller beteiligten Schulen und Kindertagesstätten bereits seit Beginn des Schuljahres 2005/2006 in regelmäßig stattfindenden Sitzungen zusammenarbeiten.

Um den Austausch und die Reflexion über die Schullaufbahn zu forcieren, finden jeweils Mitte des ersten Schulhalbjahres Treffen zwischen den ehemaligen Klassenlehrern der Grundschule und den Klassen- und Fachlehrern der 5. Jahrgangsstufe statt.

2. Maßnahmen der Kindertagesstätten

Es ist die Aufgabe der Kindertagesstätten, die Fähigkeiten, Interessen und Neigungen der Kinder aufzugreifen, um ihnen vielfältige Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten zu geben. Durch eine gezielte Beobachtung und durch die Gestaltung einer anregenden Lernumgebung werden Entwicklungs- und Entfaltungsmöglichkeiten für jedes Kind geschaffen. Das Kind wird als aktiver und kompetenter Akteur seines Lernens verstanden (siehe niedersächsischer Orientierungs- und Bildungsplan). Durch Bildung in den Kindertagesstätten wird die Entwicklung des einzelnen Kindes gefördert und die Begabung, die geistigen, emotionalen und körperlichen Fähigkeiten kommen voll zur Entfaltung (vgl. Art. 29 der UN Kinderrechtskonvention).

Die Kindertagesstätte Regenbogen bietet gruppenübergreifende Projekte an. Diese werden in Anlehnung an die Bildungsziele und Interessen der Kinder ausgewählt. Im Laufe des Kindergartenjahres finden Forscherwochen statt. Zu einem Thema, wie z.B. Luft, Wasser, Energie (in Anlehnung am Haus der kleinen Forscher) werden innerhalb der Kindertagesstätte und in Kooperation mit den Lehrkräften der Grund- und Hauptschule in der Schule spezifische Forschungsangebote gemacht, so dass Kinder in diesem Prozess Zusammenhänge erforschen können und Fragen beantwortet bekommen.

Die Beobachtung und Begleitung der Erzieher*innen von Lern- und Bildungsprozessen der Kinder werden schriftlich festgehalten und in Elterngesprächen ausgetauscht, um gegebenenfalls individuelle Fördermöglichkeiten (z.B. Akzeleration) auszuwählen.

Eine Zusammenarbeit mit der Grundschule ist ein gemeinsames Ziel. Schon jetzt besteht eine enge Zusammenarbeit zwischen den Grundschulen und den Kindertagesstätten. Eine Kollegin aus der Grundschule auf dem Süsteresch ist für die Kindertagesstätte Ruskauer Rasselbande zuständig. Einmal wöchentlich kommt die Kollegin in die KiTa und tauscht sich zu Beginn des KiTa-Jahres mit den Kolleginnen aus. Kinder, die einen Entwicklungsvorsprung oder Teilbegabungen zeigen, werden zu einer Kleingruppe zusammengefasst. Die Lehrkraft

begleitet diese Kinder einmal wöchentlich in die Lernwerkstatt der Kita und bietet interessenbezogene Aufgaben an. Daneben finden regelmäßig gegenseitige Hospitationen statt. In der Rüskaer Rasselbande ist zudem die Grundschule im KiTa-Beirat vertreten.

3. Maßnahmen der Grundschulen

Die schulbezogenen Förderaktivitäten sollen ihren Fokus nicht ausschließlich auf Leistung ausrichten, sondern den begabten Kindern die Möglichkeit einer harmonischen Entwicklung aller Persönlichkeitsbereiche eröffnen. Diese Zielsetzung lässt sich am besten durch binnendifferente Maßnahmen im Klassenunterricht realisieren. Die Kinder verbleiben vornehmlich im Klassenverband und erhalten dort bzw. in gesonderten Lernsettings zusätzliche, auf das persönliche Potenzial abgestimmte Förderangebote.

Darüber hinaus verstehen sich die Grundschulen als Bindeglied in der Vernetzung zwischen Kindertagesstätten und Gymnasium. Diesbezüglich werden sowohl schulübergreifende Projekte zwischen den Grundschulen und den Kindertagesstätten sowie zwischen den einzelnen Grundschulen als auch zwischen den Grundschulen und dem Burg-Gymnasium geschaffen.

Diese Maßnahmen ermöglichen begabten Kindern frühzeitig den Kontakt zu Kindern mit ähnlichen Interessen und Begabungen und eröffnen somit einen Handlungsspielraum, der sie animiert ihr Potenzial kreativ zu entfalten und ihre Lernfreude zu erhalten sowie auszubauen.

Folgende Maßnahmen sollen im Rahmen der Kooperation in den Grundschulen verwirklicht bzw. verstärkt umgesetzt werden:

a) Personalisierte Unterrichtsgestaltung

- Etablierung personalisierter Unterrichtsmethoden in Form von schülerinitiierten Projekten, regelmäßigen Selbstlernphasen zur Vertiefung individueller Interessen, Fähigkeiten und Neigungen unter Einbindung digitaler Medien , Präsentationsphasen zum kommunikativen Austausch über selbst erarbeitete Inhalte, Gruppenarbeit.
- Erschließung und Nutzung von Wissensquellen wie Internetangeboten, Büchern, Lexika, Erarbeitung von Methoden zur Themenstrukturierung (Mindmaps, Brainstorming usw.)
- Handlungsspielräume für die Suche nach individuellen Lösungswegen, für vertiefendes Arbeiten, für die Anfertigung von Expertenarbeiten in spezifischen Interessensgebieten.
- Präsentationstechniken wie Referat, Vorführung und Ausstellung.
- offene Fragestellungen, die entdeckendes und forschendes Lernen sowie strategisches, reflektierendes, flexibles und divergentes Denken erfordern und für ganz unterschiedliche Begabungen Lernanreize offerieren.
- Ausgleich von Schwächen bei begabten Kindern durch gezielte Förderung (Zusammenarbeit mit dem Lernserver bei LRS, Sozialtraining)

b) Akzeleration

- Frühe Einschulung, wenn sich bereits im Kindergarten herausstellt, dass ein Kind in der allgemeinen Entwicklung den Gleichaltrigen weit voraus ist und gerne in die Schule möchte.
- flexible Einschulung im Laufe des Schuljahres im begründeten Einzelfall.

- Teilnahme am Unterricht höherer Schuljahrgänge zur Probe bzw. Überspringen einer Klasse, wenn das Kind den Gleichaltrigen in seinem Leistungsvermögen mindestens ein Jahr voraus ist.
- Kinder mit Teilbegabungen sollen die Möglichkeit zur Teilnahme am Fachunterricht der nächsthöheren Klassenstufe erhalten.

c) Enrichment

- Verstärkte Teilnahme an Wettbewerben (Hörwurm-Wettbewerb, Europäischer Wettbewerb, Känguru (Jahrgang und Minikänguru (Jahrgang 1-2), Mathematikolympiade (Jahrgang 3-4)) unter besonderer Berücksichtigung der neuen Medien
- Ergebnisorientierte Projektarbeit, wobei die Schüler die Verantwortung hinsichtlich des Themas, der Materialien, des Ziels und der Bearbeitungsweise erhalten und die Ergebnisse in den Schulalltag zurückgeführt werden.
- Impuls-Aufgaben, wobei die Schüler eine verbindliche Aufgabe zu einem aktuellen Thema erhalten, ihnen hinsichtlich der Bearbeitungsweise und Thema allerdings die freie Wahl bleibt. Die Aufgaben müssen offene, problemorientierte und kreative Fragestellungen beinhalten.
- Lernen an außerschulischen Orten.
- Besuch des KinderCampus Lingen
- Einrichtung von produktorientierten Textwerkstätten für Kinder mit besonderen Begabungen im Schriftspracherwerb (Veröffentlichung der Produkte im Internet, Schülerzeitung, Buchrezensionen, Beiträge zur Kinderseite der Grafschafter Nachrichten).
- Motivierende und individualisierende Leseförderung durch die Arbeit mit der interaktiven Plattform „Antolin“.
- Aufbau eines AG-Angebotes im Nachmittagsbereich (z.B. Kreativwerkstatt, Schach, Musikangebote in Zusammenarbeit mit der Musikschule).
- Errichtung eines Ressourcenraumes bzw. von Ressourcenecken als Selbstlernzentrum für begabte Schüler.

d) Zusammenarbeit mit den Kindergärten

- Alle am Verbund beteiligten Grundschulen und Kindergärten planen die Zusammenarbeit zu systematisieren.
- Kindergartenkinder erhalten die Möglichkeit am Unterricht der ersten Jahrgangsstufe teilzunehmen.
- Kindergartenkinder nutzen vorhandene Räumlichkeiten wie Bücherei, Musikraum, Forscherlabor, Legoraum, Druckerei usw. der Grundschulen.

Würdigung der Leistungen

Ein wichtiger Bestandteil der Förderung besonderer Begabungen ist die Anerkennung der besonderen Leistungen. Die erfolgreiche Teilnahme an Wettbewerben (z.B. Preise bei der Mathematikolympiade) wird zudem auf dem Zeugnis vermerkt. Jährlich, am Ende des Schuljahres werden die PreisträgerInnen bei einer schulinternen Veranstaltung für ihre Leistungen gewürdigt.

4. Maßnahmen des Burg-Gymnasiums

Da begabte Kinder und Jugendliche nicht zwangsläufig durch gute Noten und Leistungen auffallen müssen, legt das Burg-Gymnasium auf eine vielfältige Diagnose von Begabungen wert.

Diagnostik und Nominierung

Ob eine Schülerin oder ein Schüler bereits in der Grundschule besonders gefördert bzw. gefordert wurde, wird zumeist in einem ersten Gespräch bei der Anmeldung am Gymnasium von den Eltern mitgeteilt. Ein jährliches Treffen von Klassenlehrern der ehemaligen Grundschulen und aktuellen Klassenlehrern am Burg-Gymnasium (Klassenlehrerforum) ermöglicht zudem einen zusätzlichen Austausch über besondere Fähigkeiten der begabten Kinder.

Eine Beratung über den individuellen Förderbedarf einzelner Schülerinnen und Schüler findet an Elternabenden und Elternsprechtagen durch die Klassen- und Fachlehrer statt. Auch die Zusammenarbeit mit der Beratungslehrerin kann hier zur Diagnose besonderer Begabungen beitragen.

In den Jahrgangsstufen 5 bis 8 wird am Burg-Gymnasium vor allem im Rahmen der Lernstandsbesprechungen über die Potenziale einzelner Schülerinnen und Schüler gesprochen und eine Liste begabter Kinder zusammengestellt, die im Lehrerzimmer einzusehen ist. Zudem werden die Klassen- und Fachlehrer der Jahrgangsstufen 5 bis 13 zum Schuljahresende um die Nominierung begabter Schülerinnen und Schüler für das Begabungsangebot des darauffolgenden Schuljahres gebeten (s. Nominierungsbogen Homepage Burg-Gymnasium). Gleichzeitig erhalten die Kolleginnen und Kollegen somit ein Informationsblatt, aus welchem die Nominierungskriterien ersichtlich werden.

Die im Verlauf des Schuljahres erfolgten Fördermaßnahmen werden auf den jeweiligen Zeugnissen dokumentiert. Ein Formular zur Dokumentation individueller Lern- und Förderbiographien über die gesamte Schulzeit ist in der Entwicklung.

Am Burg-Gymnasium Bad Bentheim werden besondere Begabungen also durch einen Prozess der Eigennominierung sowie Fremdnominierung durch Lehrkräfte erfasst. Somit können auch solche Schülerinnen und Schüler an den Begabungsangeboten teilnehmen, die nicht in allen Fächern als begabt auffallen.

Begabungsangebote am Burg-Gymnasium Bad Bentheim

Die Förderung der begabten Schülerinnen und Schüler soll an deren individuelle Bedürfnisse – Stärken und Schwächen - anknüpfen.

a) Offene Unterrichtsgestaltung

- Angebote vor allem am Vormittag, die die Motivation, das Lerntempo und das besondere Leistungsvermögen begabter Schülerinnen und Schüler berücksichtigen
- Binnendifferenzierte Materialien, die der Förderung von begabten Schülern im Klassenverband, aber auch allen anderen Schülern dienlich sind
- Offene Fragestellungen, die eine Vielfalt von Lösungsstrategien herausfordern
- Projektarbeit und fächerübergreifendes Arbeiten
- Handlungsspielräume für die Suche nach individuellen Lösungswegen und vertiefendes Arbeiten

b) Akzeleration

- Teilnahme am Unterricht höherer Jahrgänge zur Probe bzw. Überspringen einer Klasse nach intensiver Beratung mit dem/der Schüler(in), Kolleginnen und Kollegen und Eltern
- Kinder mit Teilbegabungen können die Möglichkeit zur Teilnahme am Fachunterricht der nächsthöheren Klassenstufe erhalten

c) Enrichment

- Vertiefung von Präsentationstechniken und Ausstellung von eigenen Projekten
- AG-Angebote am Nachmittag, z.B. English for beginners (schulübergreifend), Forscher-AG (schulübergreifend), Schul-Schach, Lego-Mindstorms, AG zur Vorbereitung auf die Matheolympiade, Geschichts-AG, usw.
- Zertifikate, z.B. DELF (Französisch), CNaVT (Niederländisch), Cambridge (Englisch), usw.
- Fächerübergreifendes Pullout-Projekt mit naturwissenschaftlichem Schwerpunkt in Kleingruppen an verschiedenen Tagen
- Schulformübergreifende Projekte („Schüler des Gymnasiums helfen Grundschulern“), z.B. Forscherwerkstatt Chemie, Matheolympiade der Grundschulen, schulformübergreifender Chemie-Wettbewerb
- Verstärkte Teilnahme an Akademien, z.B. Kinderakademie im Kloster Frenswegen, Niedersächsische Juniorakademie Papenburg, Schülerakademie des Emslandes und der Grafschaft Bentheim, Deutsche Schülerakademie
- Verstärkte Teilnahme an Wettbewerben, z.B. Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten, Matheolympiade, Jugend trainiert für Olympia, Bundeswettbewerb Fremdsprachen, schulinterne Nacht der Mathematik, Kunstwettbewerb, Jugend debattiert, Bio-Olympiade, Make@thon-Wettbewerb der Universität Osnabrück usw.
- Lernen an außerschulischen Lernorten, z.B. Firma Utz in Schüttorf, Schülerlabor der Universität Osnabrück, Covestro-Science-Lab in Leverkusen

Würdigung der Leistungen

Ein wichtiger Bestandteil der Förderung besonderer Begabungen ist die Anerkennung der besonderen Leistungen. So werden kreative Ideen und herausragende Ergebnisse regelmäßig auf der Schulhomepage und in der regionalen Tageszeitung gewürdigt. Die erfolgreiche Teilnahme an Fördermaßnahmen und Wettbewerben wird außerdem auf dem Zeugnis vermerkt. Es ist eine jährliche, schulöffentliche Abschlussveranstaltung zum Ende des Schuljahres angedacht, in der auf der Bühne im Forum des Burg-Gymnasiums besondere Leistungen gewürdigt werden sollen.

5. Mittelfristige bis langfristige Ziele aller beteiligten Schulen und Kindertagesstätten

Als mittelfristige bis langfristige Ziele werden folgende Schwerpunkte angestrebt:

- Verbesserung der Schulformübergänge
- Ausgestaltung regelmäßiger Schnuppertage und schulformübergreifender Projekte
- stetige Diskussion und Überarbeitung des gemeinsamen Förderkonzepts
- regelmäßige Fortbildungen zur Begabungsförderung
- Austausch mit anderen Kooperationsverbänden, z.B. bei der jährlichen Koordinatorentagung in Papenburg

Personelle Zuständigkeiten

Ansprechpartner für den Verbund:

Johanna Schute

Burg-Gymnasium, Hetlage 5, 48455 Bad Bentheim

Tel.: 05922/90480, Fax: 05922/904828

E-Mail: sekretariat@burg-gymnasium.de

Städtischer Kindergarten, Ruskau 2, 48465 Schüttorf

Tel.: 05923/2217

Gisela Wolters (Leiterin)

Kindergarten Kirchstraße, Kirchstr. 19a, 48455 Bad Bentheim

Tel.: 05922/2728

Monika Bertling (Leiterin)

Kindergarten „Regenbogen“, Schulstr. 22, 48455 Bad Bentheim (Gildehaus)

Tel.: 05924/8308

E-Mail: regenbogen@kita-grafschaft.de

Ilona Werner, Annika Wittrock

Carin Stader-Deters (Mitglied der Steuergruppe)

Grundschule auf dem Süsteresch, Süsterstr. 12, 48465 Schüttorf

Tel.: 05923/95590-0, Fax: 05923/9559020

E-Mail: heinrich.brinker@suesteresch.de

Schulnummer: 20692

Heinrich Brinker (Schulleiter)

Heike Draber (Mitglied der Steuergruppe)

Grundschule Bad Bentheim, Brennereistraße 2, 48455 Bad Bentheim

Tel.: 05922/99280, Fax: 05922/99282

E-Mail: sekretariat@gsbentheim.de

Schulnummer: 36675

Eva Klein-Resing (Schulleiterin)

Eva Spille (Mitglied der Steuergruppe)

Grund- und Hauptschule Gildehaus, Neuer Weg 8-10, 48455 Bad Bentheim

Tel.: 05924/1221, Fax: 05924/785610

E-Mail: stephanie.pelz@schule-gildehaus.de

Schulnummer: 36687

Stephanie Pelz (Schulleiterin)

Dr. Carin Stader-Deters (Mitglied der Steuergruppe)

Burg-Gymnasium, Hetlage 5, 48455 Bad Bentheim

Tel.: 05922/90480, Fax:05922/904828

E-Mail: sekretariat@burg-gymnasium.de

Schulnummer: 67301

Johanna Schute (Schulleiterin)

Dr. Nina Greiwe-Strehle, Julia Granitza (Mitglieder der Steuergruppe)